

Nachhaltigkeit bewegt die jüngere Generation

Greenpeace: Nachhaltigkeitsbarometer 2015

Bearbeitet von
Greenpeace, Gerd Michelsen, Heiko Grunenberg, Clemens Mader, Matthias Barth

1. Auflage 2016. Taschenbuch. 264 S. Paperback
ISBN 978 3 88864 547 1
Format (B x L): 15 x 22 cm
Gewicht: 440 g

Weitere Fachgebiete > Geologie, Geographie, Klima, Umwelt > Umweltpolitik,
Umwelttechnik > Nachhaltige Entwicklung

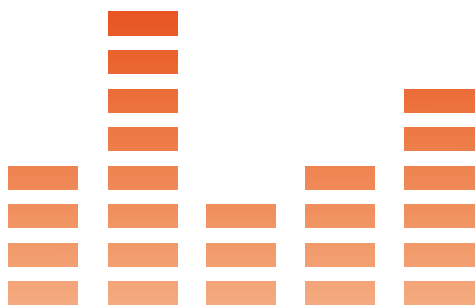
schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

GREENPEACE NACHHALTIG- KEITSBARO- METER 2015 – NACHHALTIG- KEIT BEWEGT DIE JÜNGERE GENERATION



ERGEBNISSE DER
BUNDESWEITEN REPRÄ-
SENTATIVBEFRAGUNG
UND EINER QUALITATIVEN
EXPLORATIVSTUDIE,
MAI – JULI 2015

INHALTS- VERZEICHNIS

1	VORWORT	11
1.1	Vorwort der Autoren	11
1.2	Vorwort Greenpeace	12
2	THEMEN UND RAHMEN DER STUDIE	15
2.1	Der Nachhaltigkeitsbarometer 2015 – die zweite Erhebung	15
2.2	Thematische Schwerpunkte des Nachhaltigkeitsbarometers 2015	19
2.2.1	Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen	20
2.2.2	Bildung für nachhaltige Entwicklung	21
2.2.3	Engagement	25
2.2.4	Energiewende	27
2.3	Konzeptionelle Rahmung des Nachhaltigkeitsbarometers 2015	30
2.3.1	Kernkompetenzen für nachhaltige Entwicklung	30
2.3.2	Capability-Ansatz	35
2.4	Untersuchungen zur Generation Y als Interpretationsrahmen	38
3	DESIGN DER STUDIE	49
3.1	Methodischer Rahmen	49
3.2	Fragebogen und Auswertung	52
3.3	Aktuelle Themen zum Zeitpunkt der Umfrage	59
4	BEFUNDE ZUM NACHHALTIGKEITS- BEWUSSTSEIN	63
4.1	Messung von Nachhaltigkeitsbewusstsein	63
4.2	Nachhaltigkeitstypen	84
4.3	Ziele für nachhaltige Entwicklung	97



5	BEFUNDE ZU BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER SCHULE	103
5.1	Die Idee von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule	103
5.2	Fakten zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule: von Quantität zur Qualität	107
5.3	Vertiefende Analysen	122
6	BEFUNDE ZUM ENGAGEMENT	131
6.1	Das institutionelle Engagement	133
6.2	Aktivitätsformen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung	142
6.3	Bündelung der Aktivitäten zu Engagementformen	147
6.4	Faktoren zur Beeinflussung der Bereitschaft sich zu engagieren	151
6.5	Exkurs – Befunde zur vegetarischen Ernährungsweise	160
7	BEFUNDE ZUR ENERGIEWENDE	167
7.1	Die jüngere Generation befürwortet die Energiewende	168
7.2	Handlungsmuster für die Energiewende	175
8	KERNAUSSAGEN UND AUSBLICK – ENTWICKLUNG = FORTSCHRITT?	181
8.1	Kernaussagen	183
8.2	Ausblick und offene Fragestellungen	187
9	SINUS-MILIEUS UND DIE JÜNGERE GENERATION	191
9.1	Einleitung	191
9.2	Einführung in das Gesellschafts- und Zielgruppenmodell der Sinus-Jugendmilieus	193
9.3	Nachhaltigkeit	196
9.3.1	Allgemeine Nachhaltigkeitsorientierung	197
9.3.2	Themen, die Jugendliche zurzeit beschäftigen	197
9.3.3	Zielkonflikt: Soziales, Finanzen oder Ökologie	200
9.3.4	Bedeutung verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte	202
9.4	Engagement	207
9.4.1	Aspekte, die eine Engagementbereitschaft begünstigen können	207
9.4.2	Engagement für die Umwelt und nachfolgende Generationen	210
9.4.3	Engagement für die Energiewende	216
9.5	Fazit	216
9.5.1	Sprachliche Hinweise und Touchpoints	220
9.5.2	Kommunikationshinweise für sozialökologische Jugendliche	220
9.5.3	Kommunikationshinweise für Jugendliche aus der prekären Lebenswelt	221

10	NACHHALTIGKEITSDEBATTEN: DIE ROLLE VON NGOS VERÄNDERT SICH	223
11	FRAGEBOGEN NACHHALTIGKEITSBAROMETER	229
12	LITERATURVERZEICHNIS	247
13	DANKSAGUNG	259

ABBILDUNGS-UND TABELLENVERZEICHNIS

2 THEMEN UND RAHMEN DER STUDIE

Tabelle 2.1:	Ziele für nachhaltige Entwicklung und Fragen zu globalen und nationalen Herausforderungen im Nachhaltigkeitsbarometer	22
Abbildung 2.1:	Kernkompetenzen für nachhaltige Entwicklung	32
Abbildung 2.2:	Das UNECE Modell für BNE Kompetenzen für PädagogInnen	34
Abbildung 2.3:	Transformationsprozesse für nachhaltige Entwicklung auf Basis des Capability Ansatzes	36

3 DESIGN DER STUDIE

Abbildung 3.1:	Vergleich der Quotierungsvariablen	54
Abbildung 3.2:	Vergleich der Quotierung der Bundesländer	55
Tabelle 3.1:	Selbsteinschätzung der eigenen Schichtzugehörigkeit	57
Tabelle 3.2:	Fragen zur Selbstwirksamkeitserwartung	58

4 BEFUNDE ZUM NACHHALTIGKEITSBEWUSSTSEIN

Abbildung 4.1.:	Raworths illustrierendes Modell basierend auf Rockström zu planetaren und sozialen Grenzen (nach Raworth 2012)	64
Tabelle 4.1:	Stellenwert aktueller Themen	69
Tabelle 4.2:	Wertigkeit sozialer Nachhaltigkeit	72
Tabelle 4.3:	Verantwortlichkeit für soziale Nachhaltigkeit	72
Tabelle 4.4:	Wertigkeit ökologischer Nachhaltigkeit	73
Tabelle 4.5:	Verantwortlichkeit für ökologische Nachhaltigkeit	74
Tabelle 4.6:	Wertigkeit ökonomischer Nachhaltigkeit	75
Tabelle 4.7:	Verantwortlichkeit für ökonomische Nachhaltigkeit	76
Tabelle 4.8:	Betroffenheit von Problemen	77
Tabelle 4.9:	Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeitsdimensionen	77
Abbildung 4.2:	Verteilung der ausgewählten Dimensions-Präferenzen	78
Tabelle 4.10:	Nachhaltigkeitsverständnis: schwache versus starke Nachhaltigkeit	83

Tabelle 4.11:	Übersicht über die Abweichungen der Gesamtskalenausprägungen der Typen im Vergleich zum Mittelwert aller Befragten	88
Abbildung 4.3:	Nachhaltigkeitstypen und Nachhaltigkeit in der Schule	92
Abbildung 4.4:	Nachhaltigkeitstypen des Nachhaltigkeitsbarometers und ihre Verteilung nach SINUS-Milieus	93
Tabelle 4.12:	Vergleich der Wahrnehmung von Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung auf globaler und nationaler Ebene	97
Tabelle 4.13:	Bewusstsein zu Herausforderungen der Nachhaltigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeitstypen	99

5 BEFUNDE ZU BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER SCHULE

Tabelle 5.1:	Nachhaltigkeit im Schulunterricht nach Bundesländern	108
Abbildung 5.1:	Anteil derjenigen im Nachhaltigkeitsbarometer 2012 und 2015, denen Nachhaltigkeit bereits einmal in der Schule begegnet ist nach Altersjahren	109
Abbildung 5.2:	Anteil derjenigen im Nachhaltigkeitsbarometer 2015, denen Nachhaltigkeit bereits einmal in der Schule begegnet ist nach Altersjahren und Bildungsbiografie	110
Abbildung 5.3:	Anteil derjenigen im Nachhaltigkeitsbarometer 2012, denen Nachhaltigkeit bereits einmal in der Schule begegnet ist nach Altersjahren und Bildungsbiografie	111
Abbildung 5.4:	Aktivitätsformen und nachhaltigkeitsbezogener Unterricht	113
Tabelle 5.2:	Gestaltung von nachhaltigkeitsbezogenem Unterricht	115
Tabelle 5.3:	Übersicht über das Raster der UNECE-Lehrkraft-Kompetenzen	119
Tabelle 5.4:	UNECE-Kriterien von Bildung für nachhaltige Entwicklung	120
Tabelle 5.5:	Mitgeteilte Mängel im UNECE-Raster	122
Tabelle 5.6:	Nachhaltigkeitstypen und ihr Nachhaltigkeitsunterricht	124

6 BEFUNDE ZUM ENGAGEMENT

Tabelle 6.1:	Bereiche des nachhaltigkeitsbezogenen Engagements	132
Tabelle 6.2:	Engagement im Umweltschutz	134
Tabelle 6.3:	Engagement im religiösen Bereich	135
Tabelle 6.4:	Engagement bei THW, Feuerwehr oder Rettungsdiensten	136
Tabelle 6.5:	Engagement im sozialen Bereich	136
Tabelle 6.6:	Engagement in Bürgerinitiative und politischer Interessensvertretung	137

Tabelle 6.7:	Gewünschte Zeitverwendung	139
Tabelle 6.8:	Kombination der beiden Zeitdimensionen	140
Abbildung 6.1:	Attraktivität von ausgewählten Aktivitäten	143
Tabelle 6.9:	Aktivitätsformen nach ausgewählten Variablen	146
Tabelle 6.10:	Das individuell-bequeme Engagement	148
Tabelle 6.11:	Das anonyme Netzwerk-Engagement	149
Tabelle 6.12:	Das bedacht-formelle Engagement	149
Tabelle 6.13:	Das aktionsorientierte Protest-Engagement	150
Tabelle 6.14:	Verteilung von doppelt zuzuordnenden Engagementformen	151
Abbildung 6.2:	Engagementformen gegliedert nach den Typen des Nachhaltigkeitsbewusstseins	152

7 BEFUNDE ZUR ENERGIEWENDE

Abbildung 7.1:	Befürwortung der Energiewende	172
Abbildung 7.2:	Energiespezifische Handlungen	173

9 SINUS-MILIEUS UND DIE JÜNGERE GENERATION

Abbildung 9.1:	Die Lebenswelten von Jugendlichen	193
Abbildung 9.2:	Starke Nachhaltigkeit	194
Abbildung 9.3:	Themen, die Jugendliche beschäftigen	198
Abbildung 9.4:	Zielkonflikte: Soziales, Finanzen und Umwelt	201
Abbildung 9.5:	Gesellschaftliche Herausforderungen in Deutschland	203
Abbildung 9.6:	Globale gesellschaftliche Herausforderungen	205
Abbildung 9.7:	Verantwortungsübernahme und Gerechtigkeitsempfinden	208
Abbildung 9.8:	Hohe Selbstwirksamkeitserwartung	209
Abbildung 9.9:	Engagement (1/3)	211
Abbildung 9.10:	Engagement (2/3)	212
Abbildung 9.11:	Engagement (3/3)	213
Abbildung 9.12:	Energiewende: langfristige und kollektive Aktivitäten	217
Abbildung 9.13:	Energiewende: unmittelbare und individuelle Aktivitäten	217
Abbildung 9.14:	Sprachliche Hinweise	218
Abbildung 9.15:	Touchpoints	219
Abbildung 9.16:	Brücken und Barrieren für die Kommunikation (Teil 1)	220
Abbildung 9.17:	Brücken und Barrieren für die Kommunikation (Teil 2)	220

VORWORT

1.1 VORWORT DER AUTOREN Vor drei Jahren haben wir in unserem ersten Nachhaltigkeitsbarometer gefragt »Was bewegt die Jugend?«. Dabei interessierte uns insbesondere, was die jüngere Generation zwischen 15 und 24 Jahren über Nachhaltigkeit denkt. 2012 war die Idee von Nachhaltigkeit durchaus schon bei ihr angekommen, wobei damals etwa 40 Prozent der Befragten der Herausforderung Nachhaltigkeit in der Schule begegnet sind.

Heute können wir die Frage genauer beantworten und die Botschaft verkünden: »Nachhaltigkeit bewegt die Jugend!«. Dabei stellen wir fest, dass die jüngere Generation mit einem differenzierteren Blick als vor einigen Jahren auf Nachhaltigkeit schaut. Nachhaltigkeit ist nicht mehr gleich Umwelt oder Ökologie, nein, soziale und ökonomische Aspekte haben bei ihr durchaus Bedeutung. Aber nicht nur das Ergebnis ist bemerkenswert, auch weitere Botschaften lassen sich aus der zweiten Befragung ableiten, von denen nur drei zunächst hervorgehoben werden sollen:

In der Schule haben sich heute gut 70 Prozent der jüngeren Generation mit Fragen zur Nachhaltigkeit auseinandergesetzt: quantitativ durchaus beeindruckend, qualitativ – d.h. was die Art und Weise der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit betrifft – aber noch steigerungsfähig.

Die jüngere Generation ist aktiv und möchte sich auch gern engagieren, um etwas zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Allerdings nicht in Form längerer Bindung an eine Institution oder Initiative, sondern eher problem- und aktionsorientiert im Sinne eines »flexible engagement«.

Die Energiewende ist für die jüngere Generation selbstverständlich. Über 90 Prozent stehen uneingeschränkt hinter ihr. Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen sind für sie feste Bestandteile der Energie-

wende. Eine stärkere Einbindung in die Prozesse der Energiewende wird von ihr gewünscht.

Die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsbarometers 2015 beruhen auf Aussagen von über 1.500 jungen Menschen, wobei die Repräsentativität bei der Auswahl der Befragten eine zentrale Rolle gespielt hat. Im Vergleich zur ersten Erhebung wurde die Gesamtheit der Befragten um 50 Prozent erhöht, was insgesamt eine etwas detailliertere Einschätzung unterschiedlicher Gruppen innerhalb der jüngeren Generation ermöglicht hat.

Wie 2012 wurde auch diese Studie mit Unterstützung von Greenpeace Deutschland bei selbstverständlicher inhaltlicher und damit wissenschaftlicher Unabhängigkeit durchgeführt. Das Manuskript zu den Ergebnissen wurde im September 2015 abgeschlossen.

Die Autoren

1.2 VORWORT GREENPEACE Das Jahr 2015 ist ein wichtiges Jahr für die Weltgemeinschaft. Die Sustainable Development Goals (SDGs), die nachhaltigen Entwicklungsziele, wurden in New York von den Vereinten Nationen verabschiedet. Bereits jetzt sprechen einige von einer historischen Entscheidung, einem Wendepunkt, einem Weltzukunftsvertrag. Voran ging ein einmaliger Beteiligungsprozess, in dem sich die Nationen weltweit auf 17 nachhaltige Ziele geeinigt haben, Bildung wird dabei als ein wesentlicher Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung gesehen.

Einmalig ist auch, dass sich mit der Verabschiedung dieser SDGs alle Nationen als Entwicklungsländer begreifen. Das ist neu, vor allem für das Selbstverständnis der Industrienationen, die mit einem Mal ihr Konsumverhalten, ihren bedenkenlosen Umgang mit Ressourcen, ihre Standards und auch ihre Bildungssysteme hinterfragen müssen. Die UNESCO verabschiedete in puncto Bildung ein für alle Nationen gleichermaßen geltendes Weltaktionsprogramm »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

Die Implementierung der SDGs und die Umsetzung des Weltaktionsprogramms werden auch in Deutschland vorangetrieben. Bereits von 2005 bis 2014 beteiligte sich Deutschland aktiv an einer UN-Bildungsdekade, die einen Veränderungsprozess im Bildungssystem einleiten sollte. Mit dem Auftrieb des Weltaktionsprogrammes und den verabschiedeten UN-Nachhaltigkeitszielen wird mit viel Schwung ein neuer Anlauf gestartet. Dieses Mal mit einer Nationalen Plattform »Bildung für nachhaltige Entwicklung«, die mit Fachforen, Partnernetzwerken und Agendakongressen vernetzt ist. Gemeinsam soll dieses Gefüge eine solch transformative Bildung, wie sie die Weltgemeinschaft vor Augen hat, strukturell absichern.

Es ist zu hoffen, dass aus den guten Absichten auch sichtbare praktische Umsetzung erfolgt. Das Gros der Gesellschaft, viele selbständig agierende Gruppen, Institutionen, Kommunen und Organisationen wollen mitmachen oder sind bereits auf dem Weg. Es gibt bereits Leuchttürme und etliche Engagierte, doch um einen Kulturwandel herbeizuführen, muss eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verankert werden – strukturell und in allen Bildungsbereichen. Ähnliches gilt für die SDGs, die nun in allen gesellschaftlichen Bereichen auf den Boden gebracht werden wollen.

Bei der Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 entscheidet sich wieder einmal, ob den Lippenbekenntnissen auch Taten in Form tragfähiger Verträge und globaler Vereinbarungen folgen.

Man sollte durchaus nicht unterschätzen, dass die Bevölkerung sehr wohl mitbekommt, was auf der einen Seite erst eindrucksvoll versprochen und was dann im Anschluss auf der anderen Seite umgesetzt wird. Dass wir als Menschheit in der Lage sind, unsere Welt zu erschaffen, zu verändern und Ideen Wirklichkeit werden zu lassen, zeigen die Erfolge bei einigen UN-Millenniumszielen, etwa bei der Bekämpfung von Hunger und Kindersterblichkeit. Bei der Frage der Eindämmung von durch Menschenhand zu verantwortenden Klimaveränderungen wird das Ergebnisprotokoll allerdings schon dünner.

Die Menschen erkennen inzwischen, wenn Versprechungen nicht in Taten umgesetzt werden. Insofern haben die Entscheidungstragenden von heute eine große Vorbildfunktion, insbesondere auf die Erwachsenen von morgen. Kann man sich an Politikakteuren, Unternehmensführungen, Professorinnen und Professoren, Prominenten oder Schulleitungen aufrichten?

Zum zweiten Mal wird das Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer in Zusammenarbeit mit der Universität Leuphana Lüneburg vorgelegt. Drei Jahre nach dem Erscheinen des ersten Nachhaltigkeitsbarometers können wir somit nachprüfen, ob eine Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen und Hochschulen angekommen ist. Zusätzlich haben wir mit dem SINUS-Institut einen Ansatz gefunden, die jeweils unterschiedliche Adaption nachhaltiger Bildung nach Wertegruppen zu dimensionieren. Insofern können wir neben der Clusterbildung durch die Leuphana Universität Lüneburg noch zielgenauer erkennen, wie Programme für und gemeinsam mit den 14- bis 24-jährigen gestaltet werden können.

Wir danken allen jungen Menschen, die sich für die Interviews zur Verfügung gestellt haben, der Leuphana Lüneburg für die wieder sehr kooperative Zusammenarbeit und dem SINUS-Institut für die Anwendung ihres wertebasierten Ansatzes auf eine bestimmte Altersgruppe. Dank auch an die Geschäftsführung von Greenpeace Deutschland, ohne deren Rückhalt diese Untersuchung nicht möglich gewesen wäre.

Dietmar Kress & Thomas Hohn